

KURZFASSUNG des

Positionspapiers „Berufliche Orientierung an allgemeinbildenden Schulen mit Schwerpunkt Gymnasien“ des Baden-Württembergischen Handwerks - Juni 2022

Ausgangslage und Anlass

Noch nie war Berufsorientierung so wichtig wie heute. Der drängende Fachkräftebedarf in allen Branchen und besonders im Handwerk, die demografische Entwicklung, die Herausforderungen, den Klimawandel zu gestalten sowie veränderte Anforderungen in der Berufs- und Arbeitswelt durch: Digitalisierung, Dekarbonisierung und Transformation erfordern neue Ansätze und die Weiterentwicklung der beruflichen Orientierung.

Bereits seit längerem streben junge Menschen – politisch gewollt – die Hochschulreife an. Über 50 Prozent der Jugendlichen verfügt über die Allgemeine bzw. die Fachhochschulreife. Hiervon nehmen traditionell mehr als Dreiviertel ein Studium auf. Allerdings brechen ein Drittel aller Studienanfänger innerhalb der ersten fünf Semester ihr Studium auch wieder ab.

Gleichzeitig bleiben Qualifizierungs- und Karriereperspektiven im Bereich der beruflichen Bildung ungenutzt. So blieben 2021 über 63.000 Ausbildungsplätze der deutschen Gesamtwirtschaft (18.800 allein im Handwerk) unbesetzt. Dabei bietet das Handwerk gerade auch besonders leistungsstarken Schulabsolventen hoch attraktive Berufsperspektiven. Führungskräfte werden in Handwerksbetrieben zunehmend genauso gesucht wie junge Leute, die bereit und geeignet sind, einen etablierten Betrieb zu übernehmen.

Das erfordert eine Neuausrichtung der Beruflichen Orientierung. Bildungswege müssen endlich als gleichwertig anerkannt und behandelt werden – egal ob akademisch oder beruflich. Hierzu gehört die gleichwertige Vorstellung von Karrierewegen in der beruflichen und akademischen Bildung – und zwar in allen Schularten. Gerade Gymnasien beschränken ihre Aktivitäten zur Beruflichen Orientierung viel zu oft noch auf eine Studienberatung. Es braucht dringend eine echte ergebnisoffenen Beratung in beide Richtungen – akademisch und beruflich. Und das an allen Schularten!

Entscheidend hierfür ist eine verbindliche Verankerung beruflicher Kompetenz in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften an allgemeinbildenden Schulen genauso wie eine Festschreibung von verbindlichen Praxisanteilen in dualen Ausbildungsberufen in Betrieben und/oder überbetrieblichen Bildungsstätten des Handwerks in allen Klassenstufen – insbesondere auch an Gymnasien.

Ebenso gilt es die gymnasiale Oberstufe durch die Einrichtung eines Abiturfaches als Wahlpflichtfach in einem Berufsfeld wie z. B. Wirtschaft, Elektrotechnik, Metalltechnik, Umwelt und Energie, IT etc. weiterzuentwickeln.

Das Handwerk hat acht Handlungsempfehlungen erarbeitet, die diese dringende Neuausrichtung der Beruflichen Orientierung ermöglichen.



Acht Handlungsempfehlungen und Vorschläge des Handwerks BW

- 1. Verankerung beruflicher Kompetenz in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften an allgemeinbildenden Schulen.** Verbindliche Vermittlung von Kenntnissen dualer Ausbildungsberufe in Theorie und Praxis. Verpflichtende Praktika in Betrieben und Überbetrieblichen Bildungsstätten während der Ausbildung von Lehrkräften. Berufsbegleitende, wiederholte, verpflichtende Praktika in dualen Ausbildungsberufen.
- 2. Individuelle, strukturierte, zielorientierte und aufeinander aufbauende berufliche Orientierung für duale Ausbildungsberufe während der allgemeinbildenden Schulzeit.** Berücksichtigung von Interessen, Kompetenzen aber auch der Vielfalt beruflicher Möglichkeiten. Einbettung in ein individuelles Entwicklungskonzept, unter Begleitung eines „BO-Coaches“ (Lehrkraft / Bundesagentur für Arbeit / Wirtschaft) im Sinne einer ergebnisoffenen Berufsorientierung.
- 3. Stärkung der beruflichen, dualen Ausbildungsmöglichkeiten im Rahmen der beruflichen Orientierung an allgemeinbildenden Schulen und insbesondere Gymnasien durch feste Praxiszeiten an einer Berufsschule und / oder überbetrieblichen Bildungsstätte.**
- 4. Flexibilisierung der Praktikumszeiten an allgemeinbildenden Schulen hinsichtlich der Jahreszeiten zur Erhöhung der Bereitschaft, auch duale Ausbildungsberufe und Berufsfelder mit Außentätigkeit kennen zu lernen.**
- 5. Verbindliche Berücksichtigung aller beruflichen Bildungswege auch durch Festschreibung von verbindlichen Praktikumsstagen in dualen Ausbildungsberufen.** Gerade auch dualer, gewerblich-technischer Ausbildungsberufe sowie beruflicher Weiterbildungsoptionen in der beruflichen Orientierung an allen allgemeinbildenden Schulen.
- 6. Flächendeckende Berücksichtigung dualer Ausbildungsberufe verschiedenster Branchen bei der Ausgestaltung und Umsetzung von Bildungspartnerschaften.**
- 7. Weiterentwicklung der gymnasialen Oberstufe mit dem Ziel einer Stärkung der Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung und zur Schaffung einer fundierten Basis für eine gelingende, individuelle Berufswahl sowie Verringerung von Studienabbrüchen.** Einrichtung eines Abiturfaches als Wahlpflichtfach in einem Berufsfeld wie z. B. Wirtschaft und Recht, Elektrotechnik, Metalltechnik, Umwelt und Energie.
- 8. Wissenschaftliche Evaluation bestehender Berufsorientierungsangebote hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und Ihrer Zielgruppengenauigkeit in Zusammenarbeit mit Partnern der Berufsorientierung.**